

Die Tragödie von Lampedusa

EINE SZENISCHE LESUNG ERINNERT AN DAS FLÜCHTLINGSDRAMA.

Am Morgen des 3. Oktober 2013 starben vor der italienischen Insel Lampedusa über 350 Menschen. Sie waren auf der Flucht vor Armut, Gewalt, Hunger und Krieg in ihren Heimatländern Eritrea und Somalia. Sie ertranken in einem der am besten überwachten Seegebiete der Erde. Wie konnte das passieren? Die Welt war schockiert, der Papst sprach von Schande. Was blieb? Die mediale Karawane zog weiter, politische Konsequenzen: Fehlanzeige.



Foto: Archivio Storico Lampedusa - Fabio Civanetti

In überfüllten Booten versuchen afrikanische Flüchtlinge von Tunesien oder Libyen aus den europäischen Kontinent zu erreichen. Erste Anlaufstelle: die italienische Insel Lampedusa, 130 Kilometer vor Tunesien.

«Ich wollte, dass das Thema weiter präsent bleibt», sagt Antonio Umberto Riccò. Er war damals geschockt von den Bildern aus Lampedusa und gründete aus dieser Betroffenheit heraus in Hannover die Arbeitsgruppe »Unser Herz schlägt auf Lampedusa«. Ziel ist eine Flüchtlingspolitik, die Menschenwürde respektiert. Dazu hat die Gruppe eine szenische Lesung erarbeitet, die größtenteils aus Aussagen von Menschen besteht, die die Katastrophe miterlebt haben. Das erste Wort gebührt den Überlebenden. Sie erzählen, woher sie kamen, was sie gemacht haben, um bis nach Libyen zu kommen, wie die Reise Richtung Italien stattfand und wie es letzten Endes zu der Tragödie kam. Es folgen Aussagen der Retter: Fischer, Touristen, Einwohner von Lampedusa und schließlich Taucher, die Leichen geborgen haben. Es sind bewegende Momente. Etwa die Worte eines Fischers, der es bis heute nicht fertig bringt, wieder aufs Meer hinaus zu fahren: »Wie soll ich nicht daran denken, wenn die Toten immer noch vor meinen Augen stehen. [...] Drei Lebende hielten sich an zwei Toten fest. Andere schrien, während sie sich an Holzstücken festklammerten, [...] ich hörte sie schreien, und während du den einen rettetest, siehst du schon den anderen nicht mehr. In dem Augenblick bist du es, der entscheidet, wen du festhältst und welchen anderen du dafür sterben lässt, als ob man einen Moment lang Gott wäre.«

Auch Giusi Nicolini, Bürgermeisterin von Lampedusa, gab wichtige Denkanstöße, die in die Darbietung einfließen: »Wir sehen die Flüchtlinge, wie sie ankommen, wie sie aus den Booten steigen. Wir erkennen und wissen: Es sind Menschen wie wir. Diese Perspektive fehlt dem Rest des Landes, weil die Flüchtlinge allzu oft als Unpersonen dargestellt wurden, als ob sie nur Zahlen seien. Diese Entpersonalisierung prägt die Medien und das Aufnahmesystem bis heute. Nach einer Logik, die besagt: man soll sie ergreifen, zusammenpferchen, wegsperren. Weil sie als Unpersonen angesehen werden.«

Die Lesung versucht, Zusammenhänge herzustellen: Warum sind die Flüchtlinge nicht gesehen worden? Warum hat es so lange gedauert mit der Hilfe? Oder haben Fischer sie gesehen? Wenn ja, warum haben sie nicht geholfen? Hier gibt es durchaus widersprüchliche Aussagen, die auch im anschließenden Publikumsgespräch erörtert werden können.

Gelesen werden die Texte vom Sprecherteam des Spielkreis Theaters der Matthias-Kirche Groß-Buchholz. Neben den Texten gibt es eindrucksvolle Bilder

von der Insel, von den Flüchtlingen und den gestrandeten Booten sowie eine eigens für diese Veranstaltung komponierte Musik von Francesco Impastato. Die Lesung ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Der Eintritt ist frei. Erwünschte Spenden gehen vollständig an kooperierende Flüchtlingsorganisationen und werden auf der Homepage veröffentlicht. »Gewinnen sollen allein die Flüchtlinge«, sagt Initiator Antonio Umberto Riccò. Von 2004 bis 2013 kamen vor Lampedusa insgesamt rund 6.200 Flüchtlinge ums Leben, die sich in Europa ein besseres Leben erhofften. ■ LORENZ VARGA

Organisationen und Initiativen, die weiter als 100 Kilometer von Hannover entfernt sind, können die Lesung auch in Eigenregie organisieren und bekommen das nötige Material entsprechend zur Verfügung gestellt.

WWW.LAMPEDUSA-HANNOVER.DE

NÄCHSTE TERMINE:

20.06., 19.00 UHR PAVILLON · 21.09., 16.00 UHR MARKTKIRCHE

TERMINE AUSSERHALB:

01.06. BREMEN, HORNER KIRCHE · 06.06. WORPSWEDE, BÖTJERSCHEN SCHEUNE · 20.07. GÖTTINGEN, LUMIERE

Anzeige



Die Themen der Region.
Die Kulturen der Region.
Die Musik der Region.
100 % Region Hannover.


radio106.5
leinehertz

auf UKW 106.5 oder Kabel 102.15 und bei www.leinehertz.de